

Absolvent*innen- konzert

Adrián Echeverría & Ege Sayar

Studierende bei Johannes Maria Staud & Sarah Nemtsov

17.4.2026
19:00 & 20:00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Programm

Adrián Echeverría

Eugine

For Violin and Electronic multichannel
Marika Ikeya, Violine

Vestigios de Color

For ensemble

Guijarro

For solo voice
Belén García, Sopran

Canto de Pájaro Silvestre

For pierrot quintet and soprano
Belén García, Sopran

Umbral Ila

For ensemble

--- Pause ---

Ege Sayar

İzler

For Flute, Cello, Piano

Roots Remembered

For Flute, Clarinet, Percussion, Piano, 2 Violins,
Viola and Cello

Ala

For Flute, Clarinet, Percussion, Piano, 2 Violins,
Viola and Cello

Prehistoric

For Flute, Clarinet, Piano, Violin, Viola, Cello

Komponisten

Adrián Echeverría



Der aus Mexiko-Stadt stammende Komponist Adrián Echeverría, geboren 1994, erhielt seine Ausbildung bei renommierten Komponist*innen in Mexiko, Österreich und Deutschland. Zu seinen prägenden Mentor*innen zählen u.a. Leonardo Coral, Francisco Cortés, Johannes Maria Staud, Eva Reiter, Sarah Nemtsov, Víctor Ibarra und Julio Estrada. Im Jahr 2020 erhielt er das Musikstipendium der UNAM Cátedra Extraordinaria Arturo Márquez de Composición Musical, im Rahmen dessen er ein Jahr lang unter der Betreuung von Arturo Márquez studierte. Derzeit absolviert er sein Masterstudium in Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Johannes Maria Staud.

Seine musikalische Sprache hat verschiedene ästhetische Felder durchlaufen, darunter spektrale und mikrotonale Techniken sowie in jüngerer Zeit die Verbindung von Elektronik und Video. Ein zentrales Element seines Schaffens ist der narrative Aspekt; in den letzten Jahren befindet sich seine Suche nach einer Integration von Narration und Musik in einem stetigen Transformationsprozess. Im Jahr 2026 wird sein Masterprojekt in der Zusammenführung all dieser Elemente kulminieren, unter dem konzeptuellen Bezug auf die Theorie der „Nicht-Orte“ des französischen Philosophen Marc Augé.

International wurde seine Musik bei zahlreichen Festivals aufgeführt: Mixtur Festival, Barcelona New Music Festival (2025), 2nd Pilot Programme for Contemporary Music Greece (2025), Limina Festival Salzburg (2023), Foro Internacional de Música Nueva Manuel Enríquez (2019, 2024, 2025), INBAL-SACM-Konzerte (2019, 2024, 2025). Zu den Ensembles und Orchestern, mit denen er zusammengearbeitet hat, zählen u.a. das Ensemble Multilatérale (FR), das Athens State Orchestra (GR), das Ensemble Recherche (DE), das Orquesta Juvenil Universitaria Eduardo Mata (MX), das ARCOENSEMBLE (AT) sowie CEPROMUSIC (MX).

Adrián Echeverría über seine Kompositionen:

„Canto de Pájaro Silvestre“ ist ein Zyklus aus fünf Stücken, inspiriert vom Kurzfilm „Eugine“ der mexikanischen Künstlerin Cecilia Morales. In ihm verdichtet sich, durch die filmische Erzählung, die Idee der „Nicht-Orte“, in denen Tauben leben: ihre Verdrängung durch industrielle Entwicklung und ihre Anpassung an eine Umwelt, die sie unaufhörlich zurückweist. Auch ich habe diese Form der Zurückweisung erfahren – gegenüber dem, was ich einst Heimat nannte. Ich fand Zuflucht in einem Land, einer Sprache und in

Gewohnheiten, die nicht ursprünglich die meinen sind, die mich jedoch auf unerwartete Weise getragen haben. Durch fünf Stücke mit unterschiedlichen Besetzungen entfaltet sich die narrative Linie des Zyklus:

Eugine - Eugene ist ein kleiner, aufgenommener Vogel. Mit einem verletzten Flügel bleibt er in einem Raum aus vier Wänden und einem Dach. Doch seine Natur flüstert ihm zu, dass dies nicht sein Ort ist.

Te tienes que ir.

Die Violine erscheint als reales Wesen, während die Elektronik ein imaginäres Gegenüber bildet – zunächst nur als Idee vorhanden, beginnt sie allmählich, sich in der realen Welt zu verankern. Daraus wächst die Frage, ob so etwas wie ein Zuhause überhaupt existiert.

Vestigios de Color - Welche Farbe haben Erinnerungen? Lassen sie sich über die Zeit hinweg bewahren? Wie hält man das Leuchten einer Blume fest, wenn sie bereits verwelkt? Manchmal bleibt im Versuch, diese Farbe festzuhalten, nur Schmerz zurück. Vielleicht ist das Loslassen die einzige Form des Bewahrens.

Guijarro - Loslassen ist vielleicht der erste Schritt, bevor man wirklich gehen kann – zu begreifen, dass auch die Entwurzelung ein Ort ist.

Canto de Pájaro Silvestre - Ich weiß nicht, wohin ich gehe. Ich folge Impulsen, die aus der Natur aufsteigen und mir den Weg weisen. Wie eine Pflanze ohne Richtung folge ich meinen Wurzeln – ohne zurückzublicken, ohne nach vorn zu sehen.

Umbral Ila - Das Flattern anderer fragiler Wesen umgibt mich. Ich weiß, dass ich nicht allein bin – und doch ist die Einsamkeit so tief, dass sie alles überdeckt.

Ege Sayar



Ege Sayar ist ein türkischer Komponist, dessen Auseinandersetzung mit Musik in der frühen Kindheit begann und sich zu einer fortlaufenden Erforschung von Klang und einer breiten Palette musikalischer Genres entwickelt hat. Er schloss sein Bachelorstudium in Komposition mit Auszeichnung am HKU Utrecht Conservatory in den Niederlanden ab, wo er Empfänger eines Talentstipendiums war. Während seines Studiums absolvierte er ein Erasmus-

Austauschsemester an der HfMT Hamburg. Derzeit absolviert Ege Sayar sein Masterstudium in Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Sarah Nemtsov. Er ist Stipendiat und arbeitet als studentische Hilfskraft im Kompositionsdepartment. Seit Mai 2025 ist er Mitglied des Pod Collective, wo er als Mitbegründer und künstlerischer Leiter tätig ist. Er hat an zahlreichen internationalen Festivals, Workshops und Meisterkursen teilgenommen und mit führenden Komponist*innen und Interpret*innen zusammengearbeitet.

Seine Werke wurden bei internationalen Festivals und Veranstaltungen aufgeführt, er erhielt bereits zahlreiche Preise und Kompositionsaufträge. Tiefe Register und dunkle Atmosphären spielen eine zentrale Rolle in seiner Musik. Sein kompositorischer Ansatz konzentriert sich häufig auf verborgene Komplexität, materielle Notwendigkeit und die innere Logik des Klangs. Anstatt sich an einen einzelnen stilistischen Rahmen zu halten, lässt er sich von jeder Epoche und jedem Genre inspirieren.

Ege Sayar über seine Kompositionen

İzler - 'İzler', a Turkish word meaning 'traces', reflects the essence of this piece. It carries echoes of my own pieces from recent years, intertwined with the profound influence of the Turkish composers, whose music inspired me during the formative years of my compositional journey.

Roots Remembered

Sounds return from the past – it's not a beginning, but a remembering.
– homage to Tigran Hamasyan –

Ala - ‚Ala‘ is a Turkish word that can be translated into English as ‚a color consisting of a mixture of several colors, mixed color‘.

Prehistoric - Although the origins of music are unknown, it may have begun with a natural human sense of rhythm and the imitation of sounds from nature. The piece moves in a dark and dense sound world. Fast and intense rhythms create a constant sense of pressure and instability. Instead of a steady pulse, the rhythm keeps changing and driving the music forward. Melody does not appear as clear lines, but grows out of the texture, often in a broken and shifting form. Timbre is very important in the piece. Changes in sound color, articulation, and density shape the form and create contrasts between tension and brief moments of clarity.

ARCOENSEMBLE für zeitgenössische Musik

Valeria Sistos und Feri Sakarya, Violine
Maria Galkina, Viola
Grigory Filipchenko, Violoncello
Leona Rajakowitsch, Flöte
Maurycy Hartman, Klarinette
Mario Alejandro Gordon, Horn
Leon Lorenz, Percussion
Alba Llorach-Roca, Klavier

Kai Röhrig, musikalische Leitung

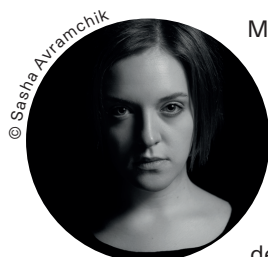
Ensemble

Grigory Filipchenko



Der Cellist Grigory Filipchenko wurde 1998 in Moskau geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. Seine Ausbildung erhielt er an der Gnessin's Special Music School bei Lyudmila Kruzhkova sowie am Staatlichen Tschaikowski Konservatorium Moskau, wo er 2021 mit Auszeichnung abschloss (Klasse Natalia Schachowskaja und Boris Andrianow). 2025 absolvierte er sein Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Enrico Bronzi, wo er derzeit sein Postgraduate-Studium fortsetzt. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe: XII Savshinsky International Music Competition (2021), Città di Padova International Competition (Italy, 2021), Vienna International Competition (2024), Gustav Mahler Prize Cello Competition (2025), Clavis International Music Competition (Germany, 2025), 13th Swiss International Music Competition (2026) u. a. Zudem ist er Stipendiat der Wladimir-Spivakow-Stiftung und der Stiftung New Names International. Grigory Filipchenko gastierte als Solist bei renommierten Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bolschoi-Theaters Russland, der Real Filharmonía de Galicia sowie verschiedenen Orchestern in Russland. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in zahlreiche bedeutende Säle und zu internationalen Festivals, u.a. Moscow Meets Friends, Peregrinos Musicales, das Winter International Festival of Arts in Sotschi sowie Festivals in Wien, Pula und Pescara. Künstlerische Impulse erhielt er in Meisterkursen bei namhaften Cellisten wie David Geringas, Wen-Sinn Yang, Jens Peter Maintz und Claudio Bohórquez. Über viele Jahre hinweg wurde er zudem von Dmitri Miller geprägt.

Maria Galkina



Maria Galkina wuchs in einer Familie von Musikwissenschaftlern auf und begann im Alter von vier Jahren ihre musikalische Ausbildung an einem Musikgymnasium in Minsk, Belarus. Schon früh war sie in verschiedenen musikalischen Bereichen aktiv, wobei ihre Hauptinteressen heute Bratsche, Violine, historische Aufführungspraxis und Arrangement umfassen. Nach ihrem Bachelor-Abschluss (Bratsche) in den Niederlanden übersiedelte Maria Galkina nach Salzburg, wo sie an der Universität Mozarteum bei Peter Langgartner ihren Master und ein Postgraduate-Studium absolvierte. Zudem studierte sie Dirigieren in Linz und Wien. Derzeit ist sie Gastmusikerin bei Orchestern wie den Salzburger Solisten und dem

Belgischen Nationalorchester. Auch die Kammermusik spielt eine wichtige Rolle in ihrem künstlerischen Leben. Sie konzertiert als Mitglied verschiedener Barock-, Klassik- und Zeitgenössische-Musik-Ensembles (Salzburger Hofmusik, The Van Swietens, ARCOENSEMBLE, oem etc.) in ganz Europa. 2022 gab Maria ihr Debüt als Operndirigentin mit Benjamin Britten's „Albert Herring“.

Belén García



Belén García, geboren 2000 im spanischen Alicante, absolvierte ihr Studium im Hauptfach Gesang (klassische und zeitgenössische Musik) an der Escola Superior de Música de Catalunya mit Auszeichnung. Anschließend absolvierte sie das Masterstudium Lied „Victoria de los Ángeles“. Derzeit setzt sie ihre künstlerische Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg fort, wo sie ein Postgraduiertenstudium bei Pauliina Tukiainen absolviert. Ergänzend nahm sie an Meisterkursen bei renommierten Künstler*innen wie Felicity Lott, Julian Prégardien, Roger Vignoles und Scholto Kynoch teil. Konzerttätigkeiten führten sie u.a. zu ihrem Debüt beim Oxford Song International Festival sowie zur Schubertiade Vilabertran als „Lied the Future“-Künstlerin und zum Life Victoria Festival als „Life New Artist“.

Mario Alejandro Gordon



Mario Alejandro Gordon studiert seit 2023 an der Universität Mozarteum in der Hornklasse von Matías Ignacio Piñeira. Zuvor studierte er an der Brass Academy Alicante in Spanien bei Nury Guarnaschelli sowie an der Universität seines Heimatlandes Panamá bei Joel Arias. Orchestererfahrung sammelte er unter anderem bei der Philharmonie Salzburg, bei der er seit 2023 mitwirkt. 2024 war er als Gastmusiker beim Armenian National Philharmonic Orchestra eingeladen. Zwischen 2020 und 2023 spielte er regelmäßig beim Panama National Orchestra sowie beim Panama Philharmonic Orchestra. 2020 wurde er in Panama mit dem Saint Malo National Award ausgezeichnet. Ergänzend zu seinem Studium nahm er an Meisterkursen u.a. bei Hugo Valverde, Dalit Segal, Stefano Mastrangelo, Jörg Bruckner und Matías Ignacio Piñeira teil.

Maurycy Hartman



Maurycy Hartman, 1999 geboren, absolvierte die Karol-Szymanowski-Musikschule in Warschau in der Klarinettenklasse von Dorota Żołnacz und die Junge Akademie an der Musikakademie in Kattowitz in der Klasse von Arkadiusz Adamski. 2025 schloss er sein Masterstudium an der Universität Mozarteum in der Klasse von Andreas Schablas ab, derzeit studiert er in der Klasse von Albert Osterhammer. Er vertieft seine Kenntnisse und Fähigkeiten durch den regelmäßigen Besuch von Meisterkursen bei Künstler*innen wie Paul Meyer, Shirley Brill, Florent Héau, Sabine Meyer, Reiner Wehle, Frank Cohen, Arno PETERS, Kilian Herold, David Krakauer, Karel Dohnal, Paolo Beltrami und Jorge Montilla. Maurycy Hartman ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Erste Preis beim Internationalen Wettbewerb Pro Bohemia in Ostrava (2018), der Goldpreis beim Internationalen Holzbläserwettbewerb in Białystok (2017), der Zweite Preis beim Internationalen APC-Wettbewerb in Porto (2016) und der Dritte Preis beim Internationalen Benelux-Wettbewerb in Gent (2014). Auch als Mitglied von Kammermusikensembles hat er mehrere Auszeichnungen erhalten. Er zeigt eine große Leidenschaft für verschiedene künstlerische Ausdrucksformen und ist an vielen Projekten beteiligt, die Jazz, klassische und zeitgenössische Musik sowie interdisziplinäre Kunst umfassen.

Marika Ikeya



1997 in Berlin geboren, erhielt Marika Ikeya im Alter von vier Jahren ihren ersten Geigenunterricht. 2008 bis 2015 war sie Jungstudentin an der Universität der Künste Berlin bei Tomasz Tomaszewski. 2015 nahm sie ihr Vollstudium bei Nora Chastain und bei Marlene Ito an der Universität der Künste Berlin auf. Im Sommersemester 2019 wechselte sie zu Sylvia Viertel an die Kunstuniversität Graz und schloss dort ihr Bachelorstudium im Wintersemester 2022/23 ab. Seit dem Studienjahr 2023/24 studiert sie im Masterstudium bei Rainer Schmidt an der Universität Mozarteum Salzburg, seit dem Sommersemester 2024 begann sie zusätzlich ein Kammermusikstudium an der Kunstuniversität Graz mit dem Eurydice String Quartet bei Alexander Pavlovsky. Sie ist Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe und spielte als Solistin u.a. mit dem Landesjugendensemble Berlin und mit der Philharmonie Baden-Baden. Außerdem war sie Konzertmeisterin der Jungen Norddeutschen Philharmonie und spielte beim Schleswig-Holstein Festivalorchester. Im Sommer 2024 und 2025 war sie Mitglied und Konzertmeisterin des Lucerne Festival Contemporary Orchestra. Von 2022 bis 2024 war sie Akademistin im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

Alba Llorach Roca



Alba Llorach Roca, 1998 in Tarragona, Spanien, geboren, ist Pianistin, Geigerin und Romanistin. Als Stipendiatin der Fundació Ferrer-Salat Música studierte sie Klavier am Conservatori Superior del Liceu in Barcelona bei Alba Ventura und Michael Davidov sowie Literaturwissenschaften an der Universität Barcelona. An der Universität Mozarteum Salzburg absolvierte sie den Master Klavier Solo bei Jacques Rouvier sowie den Internationalen Master Neue Musik bei Eung Gu Kim und Torsten Reitz, gefördert durch das Postgraduate-Stipendium der Fundación „la Caixa“. Alba Llorach Roca ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter erste Preise beim sounding visions award der IGNM Österreich, beim Intercentros Melómano Wettbewerb (Katalonien) sowie beim Wettbewerb für musikalische Interpretation und Komposition (Girona). Gemeinsam mit ihrer Duopartnerin Ingvill Statle Skjorten (Duo LiedExtendens) erhielt sie zudem den Jurypreis beim D-bü-Wettbewerb für neue Konzertformate. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Musik und der Verbindung von Klang, Sprache und Kunst. Sie arbeitete mit Komponist*innen wie Mark Andre, Helmut Lachenmann, Georg Friedrich Haas, Sarah Nemtsov und Chaya Czernowin. 2025 nahm sie am Piano Studio der Darmstädter Ferienkurse in der Klasse von Nicolas Hodges teil und wirkte an Mark Andres Konzertinstallation RAUM-ZEITEN (I) mit dem Experimentalstudio des SWR mit. Aktuell promoviert sie an der Universität Salzburg und beschäftigt sich in ihrer Forschung mit der Sprache der Partituren im Spannungsfeld von Musik und Linguistik.

Leon Lorenz



Leon Lorenz, 1999 in Stuttgart geboren, ist ein deutscher Percussionist. Als Solist gastierte er u. a. in der Elbphilharmonie Hamburg, im Wiener Konzerthaus und im Konzerthaus Berlin sowie bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Heidelberger Frühling. Seine Konzertprogramme sind virtuos, sinnlich und stilistisch vielfältig und richten sich an ein breites, generationenübergreifendes Publikum. In seiner künstlerischen Arbeit setzt er sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen wie globalen Konflikten, Künstlicher Intelligenz und ökologischen Themen auseinander, die er durch eigene Kompositionen, den Einsatz von Elektronik und interdisziplinäre Konzertformate musikalisch reflektiert. Neben seiner solistischen Tätigkeit konzertiert er regelmäßig kammermusikalisch, u. a. mit seinem Schlagzeugensemble sowie im Duo mit dem Cellisten Philipp Schupelius.

Leona Rajakowitsch



Leona Rajakowitsch, geboren 1999 in Villach, Österreich, entschied sich im Alter von fünf Jahren für das Instrument Querflöte. Ihr Solistinnen-Debüt mit Orchester gab sie mit 13 Jahren mit dem Flötenkonzert von Daniele Zanettovich. Die Liebe zur Querflöte führte sie zu Paolo Taballione an die Universität Mozarteum Salzburg, wo sie 2021 ihr Bachelorstudium Konzertfach Querflöte mit Auszeichnung abschloss. 2023 erhielt sie die Gelegenheit, ein ERASMUS-Jahr am Pariser Konservatorium (CNSMDP) in der renommierten Flötenklasse von Sophie Cherrier zu absolvieren. Zusätzliche prägende Impulse erhielt sie dort durch die Arbeit mit Vincent Lucas sowie Nathalie Rozat (Piccolo). Im März 2025 schloss sie ihr Masterstudium Konzertfach an der Universität Mozarteum erfolgreich ab. Während ihres Studiums war Leona in zahlreichen Produktionen des Universitätsorchesters tätig und sammelte dort als Soloflötistin umfangreiche Erfahrungen im Opernrepertoire. 2023 wurde sie für die Produktion von Maurice Ravel's „L'enfant et les sortilèges“ bei den Salzburger Festspielen engagiert und spielte in der Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker. Als Gründungsmitglied des ARCOENSEMBLES zeichnet sich ihre Wertschätzung für zeitgenössische Musik durch zahlreiche Uraufführungen und in Auftrag gegebene Werke aus. Die Preisträgerin des Bruno Gironcoli Preises besticht durch ihre reiche Palette an Klangfarben und eine ausgeprägte Experimentierfreudigkeit. Sie widmet sich mit Vorliebe der Entwicklung innovativer Konzertformate und interdisziplinärer Kooperationen, insbesondere im Rahmen ihres fest etablierten Duos ARGEKkonsonanz mit dem Gitarristen Malte Höfig. Neben ihrer aktiven Tätigkeit als Musikerin ist sie auch Autorin einer pädagogischen Kolumne in der renommierten Zeitschrift „Flöte Aktuell“ der Deutschen Gesellschaft für Flöte, in der sie regelmäßig neue Ansätze und Übungen für junge Flötist*innen vorstellt. Ihre Freizeit verbringt sie gerne beim Wandern in unberührter Natur oder zwischen den Seiten eines Gedichtbandes.

Feri Sakarya



Die 2007 in Istanbul geborene Geigerin Feri Sakarya begann im Alter von acht Jahren mit dem Violinspiel bei Safinaz Olcay. Im Jahr 2016 begann sie ihr Studium am Staatlichen Konservatorium der Anadolu-Universität in Eskişehir, wo sie bis 2024 in der Klasse von Gülen Ege Serter studierte. Bereits im Alter von zehn Jahren gab sie ihr Debüt als Solistin mit dem Anadolu Symphony Orchestra; weitere solistische Auftritte mit diesem Orchester folgten in den Jahren 2019 und 2024. 2019 wurde sie Mitglied des Doğuş Youth Philharmonic Orchestra, mit dem sie 2022 ebenfalls solistisch auftrat. In den Jahren 2023 und 2024 war sie zudem als Musikerin des Turkish International Youth Philharmonic Orchestra eingeladen. Seit 2024 wird sie durch ein Stipendium der Ayhan-Şahenk-Stiftung gefördert. 2025 wurde sie beim Internationalen Musikwettbewerb „Laszlo Spezzaferri“ in Verona (Italien) mit dem ersten Preis in ihrer Kategorie ausgezeichnet. Sie nahm an zahlreichen Meisterkursen bei renommierten Geiger*innen teil, darunter Igor Tkatchouk, Muhammedjan Turdiev, Anvar Turdiev, Ildikó Moog, Svetlin Roussev, Cihat Aşkın, Janet Krause, Adilhoca Aziz sowie zuletzt Andrey Baranov im Rahmen des Istanbul Chamber Music Festival. Seit 2025 ist sie Mitglied des POD Kollektivs, eines Ensembles für zeitgenössische Musik mit Sitz in München und Salzburg. Derzeit studiert Feri Sakarya im Bachelorstudium Violine an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Anneliese-Clara Gahl und entwickelt ihre künstlerische Persönlichkeit mit Leidenschaft, Neugier und Hingabe weiter.

Valeria Sistos



Valeria Sistos wurde in Morelia, Mexiko, geboren, wo sie ihre musikalische Ausbildung am Conservatorio de las Rosas begann. Anschließend ergänzte sie ihre Studien durch Kurse in den USA und Kanada, bevor sie nach Europa ging, um ihre Violinstudien an der Musikhochschule Lübeck und an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig fortzusetzen. Sie arbeitete mit verschiedenen Orchestern zusammen und setzte musikalische Projekten in Europa, Südkorea, Kanada, den USA und Lateinamerika um. Derzeit studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg bei Anneliese-Clara Gahl. Ihr Interesse an zeitgenössischer Musik entstand bereits während ihrer Studienzeit in Mexiko und hat ihren künstlerischen Werdegang seither begleitet. Heute nimmt dieses Repertoire einen zentralen Platz in ihrer Arbeit ein, da es ihr Raum für interpretative Erkundung, künstlerische Zusammenarbeit und professionelle Weiterentwicklung bietet.

Kai Röhrig



Der Dirigent Kai Röhrig widmet sich mit Leidenschaft dem Musiktheater in all seinen Facetten. Stilistische Vielfalt und ein weitgefächertes Repertoire kennzeichnen seine Arbeit als Kapellmeister und Pädagoge. Seit 2014 unterrichtet er als Univ.-Prof. im Department für Oper und Musiktheater und leitete seither als Dirigent zahlreiche Opernproduktionen der Universität Mozarteum. Seit 2024 leitet er am Haus zudem das neugegründete ARCOENSEMBLE sowie ab

2025/26 das internationale Masterstudium Dirigieren Neue Musik. Gemeinsam mit der Regisseurin Florentine Klepper erarbeitete er in den zurückliegenden Jahren Produktionen von Benjamin Brittens „The Turn of the Screw“ und Giuseppe Verdis „Falstaff“, die „Dichterliebe“ von Christian Jost, die Doppelproduktion „Medusa / Giuditta“ von Yann Robin /Alessandro Scarlatti sowie jüngst die beiden Einakter „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann und „L’Hirondelle inattendue“ von Simon Laks. Kai Röhrig vermittelt seinen Studierenden einen umfassenden Überblick von der Barockmusik bis zu Werken des zeitgenössischen Repertoires. Ebenso stehen die großen Bühnenwerke des Genius Loci Wolfgang Amadeus Mozart regelmäßig auf dem Programm seiner Klasse. Viele seiner Absolvent*innen sind inzwischen erfolgreich im Beruf tätig.

Kai Röhrig studierte an der Kölner Musikhochschule und an der Universität Mozarteum in der Klasse von Michael Gielen, ferner belegte er regelmäßig Sommerkurse bei Rolf Liebermann. Als musikalischer Assistent arbeitete er bei den Bayreuther und den Salzburger Festspielen. Als Protégé von Bernard Haitink war er beim European Union Youth Orchestra, bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und beim Concertgebouw Orkest in Amsterdam engagiert. Mehrere Jahre lang arbeitete er als musikalischer Assistent von Pierre Boulez mit verschiedenen Orchestern in Salzburg, Wien und Paris zusammen. Nach Stationen als Kapellmeister war Kai Röhrig mehrere Jahre als Musikdirektor des Salzburger Landestheaters tätig. Daneben trat er als Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein, an der Staatsoper Hannover, am Staatstheater am Gärtnerplatz in München sowie am Innsbrucker Landestheater in Erscheinung. Im Rahmen des Festivals zur Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 dirigierte er eine Produktion von Hans Werner Henzes Oper „Das Wundertheater“. Bei den Salzburger Festspielen dirigierte er im Rahmen des YSP Produktionen der „Zauberflöte“, der „Entführung aus dem Serail“ sowie von „La Cenerentola“. Gastspiele führten ihn zuletzt ins Radiokulturhaus nach Wien, zu den Richard-Strauss-Tagen nach Garmisch-Patenkirchen, zur Salzburger Mozartwoche und zum Festival „La Chigiana“ nach Siena. Konzerte führten Kai Röhrig ans Pult vieler renommierter Sinfonieorchester, darunter das Mozarteum Orchester Salzburg, das Akademieorchester der Wiener

Philharmoniker, das koreanische KBS-Symphony-Orchestra, das Slowenische Radio-Sinfonie-Orchester, das Sinfonieorchester Vorarlberg, die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sowie die Nürnberger und die Düsseldorfer Symphoniker. Sein Debüt in der Berliner Philharmonie gab er am Pult des Deutschen Sinfonie Orchesters. Bei seinem Debüt am Pult der Tonhalle-Zürich dirigierte er die 14. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch. Seit Beginn seiner Laufbahn widmet sich Kai Röhrig intensiv der Aufführung zeitgenössischer Musik am Pult vieler renommierter Ensembles und Orchester. Sowohl im Konzertbereich wie im Musiktheater dirigierte er zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, darunter Werke von Komponist*innen wie Wolfgang Rihm, Adriana Hölszky, Hans Werner Henze, Mieczysław Weinberg, Manfred Trojahn, Steve Reich, Salvatore Sciarrino, Oscar Jockel, Henry Fourès, Christian Jost und Yann Robin.

Redaktion:

Magdalena Croll, Adrián Echeverría, Kai Röhrig, Ege Sayar

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen.
Änderungen vorbehalten.